

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 39. Freitag, den 8. Februar 1822.

Kurzer Umriss über die Schlacht bei
Lützen im Jahre 1815 und Napoleons
Gefahr in derselben.

(F o r t s e t z u n g.)

Aber hier setzte sich auch Napoleon großer Lebensgefahr aus; denn ein Ordonanz-Officier von seiner Suite verlor neben ihm einen Fuß, und viele Kanonen- und Flinten-Kugeln pfliffen um ihn her. — Sogar mehrere Granaten, die über Raja hinweggingen, schlugen ganz nahe bei ihm in die Erde. — Der heftige fortwährende Kampf drehete sich bis Abends halb 6 Uhr um das Dorf Raja, weil beide Theile die große Wichtigkeit des Besizes von diesem Dorfe genau erkannten. Beide Theile fochten hier mit bewundernswürdiger Standhaftigkeit, vorzüglich aber fochten hier die braven preussischen Regimenter mit einer seltenen Tapferkeit und machten den Franzosen viel zu schaffen; denn die preussische Artillerie hatte mehrere Batterien bei Görschen und Rahna aufgestellt und denselben eine so günstige Richtung gegeben, daß sie damit gerade in Napoleons Garde schießen konnten. — Das heftige Feuer dieser Batterien that den Franzosen sehr großen Schaden und streckte ganze Rotten nieder;

auch viele angesehene Officiere verloren hier das Leben. —

Aber aller Anstrengungen ungeachtet wurden die Franzosen um 6 Uhr Abends von den Preussen aus Raja getrieben. Während dieß geschah, ließ Napoleon den Grafen Bobarsch an die Spitze der jungen Garde setzen und diesen Punkt aufs neue erzwingen, wo aber die jungen Stürmer an der preussischen Garde mächtige Gegner fanden. Zugleich ließ er eine Batterie von 60 Stück Geschütz auf der Anhöhe zwischen Starsiedel und Raja auffahren, welche während des heftigen Feuers immer weiter vorging. Von beiden Theilen war das Kanonenfeuer über alle Beschreibung heftig; denn von Seiten der Franzosen wurden allein an diesem Tage 39,500 Kanonenschüsse gethan.

Allen diesen heftigen Anstrengungen und erneuerten Angriffen ungeachtet wurden die tapfern Preussen widerstanden, sie zurückgewiesen und die Schlacht zu ihrem Vortheil entschieden haben, wenn nicht gegen Abend der Vizekönig von Italien auf der Straße von Merseburg her, wie bekannt, dem verbündeten Heere in die rechte Flanke gekommen wäre. Auch hatten die Franzosen noch 50,000 Mann frische Truppen, welche noch gar nicht ins Gefecht gekommen waren.

Der Tag neigte sich zu Ende und die einbrechende Dunkelheit machte die Fortsetzung des Kampfes unmöglich. — Großgörschen gerieth in Flammen; allein die preussischen Heere behaupteten standhaft jeden Punkt, der behauptungsfähig war. — Nur höhere militairische Rücksichten geboten den verbündeten Armeen den Kampf abzubrechen, und Wittgenstein zog die preussisch-russische Armee bis auf die Höhe hinter Großgörschen zurück, wo der Kaiser Alexander und der König von Preußen während der Schlacht gehalten hatten, und wo jetzt das Monument der Schlacht steht. Anfangs waren die verbündeten Monarchen entschlossen, den Kampf mit Sonnenaufgang wieder anzufangen; als aber die Nachricht eintraf, daß die Franzosen Leipzig besetzt hätten, wurde dieser Plan wieder aufgegeben.

Als es bereits so finster geworden war, daß die Streitenden einander kaum mehr erkennen konnten, trat noch ein merkwürdiges Ereigniß ein, welches leicht hätte diesem Kampfe und dem ganzen Kriege eine andere Wendung geben können. —

Bei einbrechender Dunkelheit hielt Napoleon noch zwischen Raja und Starstedel, umgeben von seiner Suite, und war beschäftigt einen Courier nach Warschau mit der Nachricht von der gewonnenen Schlacht, die er sich schon unrichtig zuschrieb, abzuschicken; und er war Willens, mit Tagesanbruch in der Richtung nach Pegau die erlangten Vortheile zu verfolgen.

Als dieses geschah, kamen in der Dunkel-

heit, wie ein Sturm, neun preussische Schwadronen Reiterei mit heftigem Gerassel herangerauscht, um in der Dunkelheit noch eine schnelle Entscheidung dieses blutigen Tages zu bewirken. Sie sprengten mit der größten Schnelligkeit bis nahe an das Bierdeck der Infanterie, die bei Napoleon sich befand. Ein Augenzeuge davon versichert, daß wenn hier die preussische Cavallerie nur noch höchstens 200 Schritte weit vorgeedrungen wäre, so würde Napoleon mit seinem ganzen Gefolge gefangen worden seyn; — denn der Angriff und das französische Kleingewehrfeuer war so nahe, die Dunkelheit aber so groß, daß man nicht mehr wußte, ob Freund oder Feind schieße. — Daher prellte die ganze Suite Napoleons auseinander und gerieth in große Verwirrung. Napoleon selbst ergriff mit einigen Officieren die Flucht und verschwand; alles fragte sich besorgnißvoll: „wo ist der Kaiser?“ — Da sich hier nun mehrere Bierdecke Infanterie gebildet hatten, so mußten sich die preussischen Cavallerieregimenter, welche jene nicht hatten sehen können, mit einigen Verlust wieder zurückziehen. Dieser sehr gewagte Angriff war die letzte Scene dieses großen Trauerspiels und zeigte von ruhigem Bewußtseyn und großer Kraft der preussischen Reiterei. — Napoleon aber war mit zwei seiner Officiere nach Lützen geflohen, wo er, wie bereits erwähnt worden, im Amtshause sein Nachtquartier nahm, und wo er um 10 Uhr in der Nacht eintraf. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Ernst Müller, Redacteur.

Theateranzeige. Heute, den 8ten: das öffentliche Geheimniß.

Anzeige: Durch die mislichstesten Zufälle länger, als billig, verspätigt, ist vom Verfasser der F. v. Schwarzenbergs Trauermärsche nun wirklich erschienen, und von morgen an (bitte jedoch um gefällige Beachtung der unten angegebenen Zeit) in Empfang zu nehmen:

Musikalischer Jugendfreund für Pianoforte-Spiel.

Zur Bildung eines ruhig leichten, gefälligen Vortrags, und als erste, practische Weihe in das System der Musik.

Erste Lieferung. Erster und zweiter (systematischer) Curfus. Preis für 6½ eng gedruckte Bogen, excl. farbigen Umschlag, 1 Thlr., Velin 1 Thlr. 4 Gr. Sechs Exemplare 4 Thlr., Velin 4 Thlr. 18 Gr. (Unbemittelten gebe ich mit Freuden $\frac{1}{2}$ Rabbat.)

Dieser Jugendfreund hat zur Aufgabe: angehende, mit den Elementarkenntnissen schon vertraute Pianoforte-Spieler an einen ruhig leichten, gefälligen Vortrag zu gewöhnen, und zugleich practisch in das Musik (Harmonie)-System einzuweißen. Aber auch Solche, die schon lange und viel gespielt, ohne Schule jedoch und ohne Verständniß in das Wesen der Tonkunst, werden Manches daraus lernen, oft daran sich vergnügen können; denn es ist die einzige Absicht des Verfassers: Vielen damit zu nützen, Viele damit zu erfreuen. — Nach dem Wunsche der Mehrzahl soll eine Vorschule schleunigst nachfolgen. Die zweite Lieferung für die Molltonarten erscheint jedoch ohnfehlbar zur diesjährigen Ostermesse.

M. Ernst Thomas. (Esplanade Nr. 788, im Hute, 2 Treppen.)

(Vormittag bis 9 Uhr, Nachmittag bis 3 Uhr, Sonnabends den ganzen Vormittag hindurch bis Nachmittag 4 Uhr.)

Bekanntmachung.

Daß ich nach Uebereinkunft mit Herrn M. Lehmann die musikalische Leihanstalt unter der Firma: Klemm und Lehmann, für meine eigne und alleinige Rechnung übernommen und unter der Firma: Carl August Klemm, fortsetze, zeige ich hierdurch ergebenst an, und bemerke, daß ich nicht nur die im Catalog angezeigten 8000 Piecen zum Verleihen unter billigen Bedingungen ausgabe, sondern eine ansehnliche Auswahl von Partituren älterer und neuerer Zeit besitze und die Novitäten aus allen Verlags-handlungen zum Commissions-Verkauf von Zeit zu Zeit erhalte; bin daher in Stand gesetzt, die stärksten Aufträge zu befriedigen und einen verhältnißmäßigen Rabbat darauf zu geben.

Leipzig, den 6. Februar 1822.

Carl August Klemm, neuer Neumarkt Nr. 48, hohe Lilie.

Bekanntmachung. Um ein früher im Auslande (außerhalb den Grenzen Deutschlands) betriebenes, jetzt aber ganz darniedergelegtes Gewerbe zu Andern und seinem eigenen Nutzen anzuwenden, sieht sich Jemand veranlaßt, die Herren Conditors hiesiger Stadt auf ein ausländisches sehr vortheilhaftes und einträgliches Backwerk aufmerksam zu machen, dessen Verfertigung er demjenigen zu erlernen gesonnen ist, der ihm dafür ein angemessenes Honorar zusichert. Dieses Backwerk steht im Auslande im höchsten Rufe, und es wird demselben ein nicht minderer Beifall zu Theil werden.

Sollte Einer der Herren Conditors geneigt seyn, einen Versuch zu machen, so verspricht er nur ihn allein und durchaus keinen andern mit der Behandlungsart bekannt zu machen, verlangt aber für seine Person Verschwiegenheit seines Namens und Standes.

Nähere Auskunft ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bekanntmachung. Sollte vielleicht zu einem soliden, am liebsten in das Kaufmännische Fach schlagenden Unternehmen auf hiesigem Plage ein Mann gesucht werden, der ein Capital von 2 — 4000 Thlr. oder mehr dabei anlegen, auch einen Theil seiner Zeit dem Geschäft widmen kann, so bittet man darauf Bezug habende Anzeigen unter der Adresse Z. Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Man sichert vollkommene Verschwiegenheit zu, verbittet sich aber Unterhändler.

Verkauf. Holländischer Kummel-Käse das Pfund 3 Gr., Room- oder Sahnen-Käse das Pfund 6 Gr. ist zu haben bei
Johann Siegmund Klett jun. Ritterstraße Nr. 711.

Verkauf. So eben empfang ich wieder frische Bamberger Pflaumen und Lichter, schöne Waare, welche ich zu sehr billigen Preisen verkaufe.
Carl Groß, Grimma'scher Steinweg unter dem weißen Engel Nr. 1181.

Gesucht. In Nr. 1246, Quergasse, wird ein unverheiratheter Gartenarbeiter gesucht, der in diesem Fache schon gearbeitet hat.

Bermiethung. Auf dem Neumarkt 2 Treppen hoch vorne heraus ist von kommende Ostern eine Stube nebst Kammer zu vermieten, und in der Expedition dieses Blattes das Nähere zu erfahren.

Entflohener Vogel. Es ist am Montag den 4ten Februar in der Petersstraße ein Canarien Vogel weggeflogen, es wird höflich gebeten, wer ihn zu sich genommen hat, gegen ein Douceur abzugeben bei dem Kupferschmidt Kl anert im Preußergäßchen.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, welcher keinen eigenen Wagen hat und mit Extrapost, spätestens bis Montag, nach Warschau zu reisen wünscht, sucht einen Gesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Zu erfragen in der Reichsstraße Nr. 433, eine Treppe.

Reisegesellschaft nach Frankfurt a. d. O. zum 17. d. M. sucht Jemand mit eigenem Wagen, Brühl Nr. 422, eine Treppe hoch.

Thorzetteln vom 7. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Ranstädter Thor.		U.
Vormittag.			Gestern Abend.		
Die Breslauer f. Post	5		Dr. Rfm. Liß, a. Hamburg, v. Raumburg,	8	
Die Dresdner r. Post	6		im Hof. de Ruffre		
Dr. Dr. Friederici jun, v. hier, v. Dresden zurück, u. Dr. Aubergist Sander, von hier, von Prag zurück	10		Vormittag.		
Die Frankfurter f. Post	10		Die Berliner r. Post	7	
Halle'sches Thor.		U.	Die Frankfurter r. Post	10	
Gestern Abend.			Nachmittag.		
Dr. Rfm. Wining, v. hier, v. Hamb. zurück	5		Dr. Rfm. Schall, v. Frankenhäusen, im goldn. Hirsch	1	
Dr. Rfm. Diege u. Comp., a. Mittweida, v. Braunschweig, im gr. Schilde	7		Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Lieuten. Kellstab, auß. Diensten, v. Erfurt, p. d.	4	
Drn. Rfl. Franke, aus Hohenstein, Fickert, a. Schneeberg, u. Linke, a. Dresden, v. Braunschweig, pass. durch	11		Hospitalthor.		U.
Vormittag.			Vormittag.		
Drn. Rfl. Dörfel, a. Eibensdorf, Schmidt u. Schlobach, a. Chemnig, v. Braunschweig, pass. durch	2		Die Chemniger reitende Post	8	
Dr. Rfm. Halberstadt, v. hier, von Braunschweig zurück	7		Die Freiburger f. Post	12	
			Nachmittag.		
			Dr. Regier. : und Consistorial : Adv. Ludwig, a. Greiz, in Nr. 275	4	
			Die Nürnberger r. Post	4	